

Pfarr-
kirche.

Pfarrkirche zu Mariä Himmelfahrt.

Die jetzige Stadtpfarrkirche wird urkundlich erst im Jahre 1352 genannt, doch muß sie nach dem Baubefunde (siehe unter Bauentwicklung) weit älter sein. Die Notwendigkeit ihrer Errichtung ergab sich eben bald aus dem Umstande, daß die Bürger zur größeren Bequemlichkeit außer der eigentlichen Pfarrkirche zum hl. Johannes (jetzigen Propsteikirche), welche am Berge außerhalb der Stadtmauern lag, auch in der Stadt selbst eine Kirche haben wollten. Im Jahre 1352 wird in der Frauenkirche zu Zwettl eine Tagmesse gestiftet (UHLIRZ, Das Archiv der Stadt Zwettl, 1895, S. 14), ein Beweis, daß früher in ihr kein regelmäßiger Gottes-



Fig. 404 Zwettl, Pfarrkirche, Nordwestansicht (S. 437)

dienst stattgefunden hatte. Erst als im Jahre 1483 die Johanneskirche auf dem Berge zur Propstei erhoben wurde, gingen die pfarrlichen Funktionen auf die Frauenkirche in der Stadt über, welche nun durch vom Propst ernannte Vikare versehen wurden. Mit dieser gewichtigen Veränderung in der Bedeutung der Kirche ist jedenfalls der gotische Umbau (Erweiterung und Einwölbung) der bis dorthin flachgedeckten romanischen Basilika in Verbindung zu bringen. Für den Abschluß dieser Arbeiten und die Neueinweihung der Kirche im Jahre 1490 spricht ein von Papst Innozenz VIII. in diesem Jahr erteilter Ablass (LINK, Annalen II 297). Im Jahre 1681 wurde die südliche, 1682 die nördliche Seitenschiffempore gebaut (FRAST 229). Der Apotheker Johann Voos (gestorben 1710) ließ den Frauenaltar aufstellen; 1762 wurden die „Eckhütlein“ des gotischen Pfarrkirchenturmes abgebrochen; 1763 wurde es dem Fräulein Konstanzia von Laglberg erlaubt, sich in der